

Inhaltsübersicht

Einführung und Gang der Untersuchung	25
Erster Teil	
Die an der Insolvenz Beteiligten	32
I. Kammern und ihre Mitglieder als Schuldner	32
II. Die Rolle des Staates	55
III. Rechtliche Interessen der Gläubiger	56
IV. Fazit	58
Zweiter Teil	
Die Pflicht der Mitglieder zur Kammerfinanzierung	59
I. Normative Analyse	59
II. Finanzierungsquellen und deren Bedeutung	61
III. Grenzen der Finanzierungsverantwortung	62
IV. Fazit	131
Dritter Teil	
Die Finanzierungsverantwortung des Staates	134
I. Gewährleistungspflicht	134
II. Gewährträgerhaftung	169
III. Haftung aufgrund von Pflichtverletzungen	201
IV. Vereinbarkeit mit Gemeinschaftsrecht	211
V. Fazit	214

Vierter Teil	
Das Verfahren de lege lata	216
I. Die Insolvenzfähigkeit	216
II. Verfahren bei insolvenzfähigen Kammern	235
III. Verfahren bei insolvenzunfähigen Kammern	281
IV. Schlussfolgerungen	292
Fünfter Teil	
Verfahrensalternativen und Ökonomische Analyse	294
I. Verfahrensalternativen – ein Rechtsvergleich	294
II. Ökonomische Analyse des Insolvenzverfahrens	328
Sechster Teil	
Schlussfolgerungen für ein Insolvenzverfahren über Kammern	337
Zusammenfassung in Thesen	348
Literaturverzeichnis	355

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	19
Einführung und Gang der Untersuchung	25
Erster Teil	
Die an der Insolvenz Beteiligten	32
I. Kammern und ihre Mitglieder als Schuldner	32
1. Idee und Begriff der Selbstverwaltung	33
2. Typologie der Selbstverwaltungsträger	39
3. Kammerorganisationen	40
a. Wirtschaftliche Selbstverwaltung	40
(1) Industrie- und Handelskammern	40
(2) Handwerkskammern	41
(3) Landwirtschaftskammern	42
(4) Arbeits- und Wirtschaftskammern	43
b. Berufsständische Selbstverwaltung	43
(1) Heilberufskammern	44
(2) Kammern der rechts- und wirtschaftsberatenden Berufe	44
(3) Architekten- und Ingenieurkammern	45
(4) Lotsenbrüderschaften	45
(5) Kursmaklerkammern	46
4. Pflicht zur Mitgliedschaft als Grundlage des Mitgliedschafts- verhältnisses	46
a. Pflichtmitgliedschaft als Grundrechtseingriff	48
b. Rechtfertigung des Eingriffs – Gewährleistung legitimer öffentlicher Aufgaben (Verbandskompetenz der Kammern)	48
c. Partizipationsrechte und demokratische Legitimation	50
d. Bedeutung der Partizipation für die Qualifizierung als Grundrechtseingriff	53
II. Die Rolle des Staates	55

III. Rechtliche Interessen der Gläubiger	56
1. Private Gläubiger	56
2. Öffentliche Gläubiger	57
IV. Fazit	58
Zweiter Teil	
Die Pflicht der Mitglieder zur Kammerfinanzierung	59
I. Normative Analyse	59
II. Finanzierungsquellen und deren Bedeutung	61
III. Grenzen der Finanzierungsverantwortung	62
1. Beeinträchtigung der Eigentumsfreiheit	63
a. Rechtsprechung	63
b. Wissenschaft	69
c. Stellungnahme	73
2. Betroffenheit des Schutzbereiches der Berufsfreiheit	75
a. Rechtsprechung	75
b. Wissenschaft	81
c. Stellungnahme	82
3. Eingriff in die Allgemeine Handlungsfreiheit	84
4. Rechtfertigung des Eingriffs	85
a. Charakterisierung des Kammerbeitrags	86
(1) Steuer	86
(2) Nichtsteuerliche Abgaben	91
(a) Rechtsprechung	92
(b) Wissenschaft	93
(c) Stellungnahme	96
b. Anforderungen an den Kammerbeitrag als Vorzugslast	101
(1) Vorteilszurechnung und Äquivalenzprinzip	104
(2) Anwendung der Anforderungen des Äquivalenzprinzips auf die Kammerbeiträge	104
(3) Aufgaben der Kammern als öffentliche Aufgaben	106
(a) Vertretung des Gesamtinteresses	108
(b) Förderung der Mitglieder	116
(c) Verwaltungsaufgaben	117
c. Fazit	118

5. Verstoß gegen den Allgemeinen Gleichheitssatz	119
6. Verstoß gegen das Verfassungsprinzip des Steuerstaates	122
7. Kammerrechtliche Rücksichtnahmepflicht	128
IV. Fazit	131
Dritter Teil	
Die Finanzierungsverantwortung des Staates	134
I. Gewährleistungspflicht	134
1. Geschichte und normativer Befund	135
2. Träger kommunaler Selbstverwaltung	138
3. Begründung einer Anstaltslast als allgemeinem Grundsatz des Verwaltungsorganisationsrechts	142
a. Gewohnheitsrecht	143
b. Analogie zu zivilrechtlichen Instituten	144
(1) Konzernrecht	144
(2) Schutz vor Unterkapitalisierung	150
c. Öffentlich-rechtliche Ansätze	153
(1) Rechts- und Sozialstaatsprinzip	153
(2) Analogie zu Eigenbetriebsvorschriften	155
(3) Aufgabenlast und Gründung	156
(4) Ausschluss der Insolvenzfähigkeit	160
d. Ergebnis	161
4. Grundlage einer Gewährleistungspflicht gegenüber Kammern	161
a. Konnexitätsprinzip	161
(1) Verankerung im Verfassungsrecht	164
(2) Einfachgesetzliche Regelungen	165
b. Anwendung übergeordneter Prinzipien	166
5. Subjektivität der Rechtsstellung der Kammer	167
II. Gewährträgerhaftung	169
1. Geschichte und normativer Befund	170
2. Die Gewährträgerhaftung als allgemeiner Grundsatz des Verwaltungsorganisationsrechts	172
a. Analogie zu zivilrechtlichen Instituten	173
(1) Durchgriffshaftung	173
(2) Konzernvertrauenshaftung	174
(3) Fazit	175

b.	Öffentlich-rechtliche Ansätze	175
(1)	Eigentumsgarantie und Rechtsstaatsprinzip	176
(2)	Ausschluss der Insolvenzfähigkeit	177
(3)	Stellungnahme	179
(a)	Schutzbereich der Eigentumsgarantie	179
(b)	Beeinträchtigungen	180
(c)	Enteignung	182
(d)	Inhalts- und Schrankenbestimmung	183
(e)	Sonstige Beeinträchtigung ohne Enteignungs- charakter	184
(f)	Gewährträgerhaftung als Entschädigungsanspruch	187
(g)	Entschädigungsanspruch aus enteignungsgleichem Eingriff	188
(h)	Fazit	193
(4)	Gewährträgerhaftung zur Vermeidung der Verfassungswidrigkeit des Organisationsgesetzes	193
(5)	Gewährträgerhaftung aus Prinzipien des Verfassungs- rechts	196
(a)	Differenzierung zwischen veranlassten und nicht veranlassten Forderungen	197
(b)	Theorie einer ungesetzlichen Sondersteuer	198
(c)	Rechtsstaats- und Sozialstaatsprinzip	198
c.	Ergebnis	200
III.	Haftung aufgrund von Pflichtverletzungen	201
1.	Analogien zu zivilrechtlichen Instituten – Existenzvernichtungs- haftung	201
2.	Öffentlich-rechtliche Amtshaftungsansprüche	204
a.	Verletzung der Aufsichtspflicht	205
b.	Verletzung der Finanzierungsverantwortung	210
3.	Ergebnis	211
IV.	Vereinbarkeit mit Gemeinschaftsrecht	211
V.	Fazit	214
Vierter Teil		
Das Verfahren de lege lata		216
I.	Die Insolvenzfähigkeit	216
1.	Juristische Personen des öffentlichen Rechts	216

a.	Die gesetzliche Regelung	218
b.	Insolvenzfähigkeit in der Rechtsprechung	221
(1)	Deutsches Reich	221
(2)	Unterstaatliche juristische Personen des öffentlichen Rechts	222
c.	Stellungnahme	223
2.	Insolvenzfähigkeit der Kammern	226
a.	Rechtsprechung	226
b.	Wissenschaft	229
c.	Stellungnahme	232
II.	Verfahren bei insolvenzfähigen Kammern	235
1.	Insolvenzeröffnungsverfahren	236
a.	Insolvenzantrag	236
b.	Insolvenzmasse	239
(1)	Sachen	241
(2)	Unentbehrlichkeit zur Aufgabenerfüllung	244
(a)	Aufgabenbezug	244
(b)	Unentbehrlichkeit	245
(c)	Verwaltungsvermögen	247
(d)	Finanzvermögen	248
(3)	Überwiegende öffentliche Interessen	253
(4)	Zwischenergebnis	254
(5)	Einschränkungen aufgrund öffentlich-rechtlicher Bindungen	254
(6)	Maßgeblicher Zeitpunkt der Bestimmung	259
(7)	Fazit	260
c.	Eröffnungsgründe und deren Feststellung	260
(1)	Zahlungsunfähigkeit	260
(2)	Drohende Zahlungsunfähigkeit	263
(3)	Überschuldung	264
(4)	Fazit	269
d.	Das weitere Verfahren bis zum Eröffnungsbeschluss	270
2.	Die Insolvenzverwaltung	272
a.	Das Regel-Insolvenzverfahren	272
(1)	Wirkungen der Insolvenzeröffnung	272
(2)	Verfahrensablauf	274
b.	Verfahren der Eigenverwaltung	277
c.	Insolvenzplanverfahren	278
3.	Fazit	280

III. Verfahren bei insolvenzunfähigen Kammern	281
1. Einzelzwangsvollstreckung nach § 882a ZPO	282
a. Anwendungsbereich	282
b. Anzeige der Vollstreckungsabsicht und Einhaltung einer Wartefrist	285
c. Erfüllungsfrist	286
d. Adressat der Anzeige	288
e. Nach Ablauf der Wartefrist	288
2. Einzelzwangsvollstreckung nach § 170 VwGO, § 152 FGO	289
a. Verfahren	289
b. Besonderheiten bei der öffentlichen Hand als Gläubiger	291
3. Fazit	292
IV. Schlussfolgerungen	292
 Fünfter Teil	
Verfahrensalternativen und Ökonomische Analyse	294
I. Verfahrensalternativen – ein Rechtsvergleich	294
1. Aufsichtsmaßnahmen	295
a. Voraussetzungen für ein Einschreiten	295
b. Zahlungsunwilligkeit	296
c. Zahlungsunfähigkeit	296
(1) Berater	296
(2) Beauftragter	297
d. Fazit	298
2. Einzelzwangsvollstreckung nach Kommunalrecht	298
a. Anwendungsbereich	298
b. Verfahren	299
(1) Antrag	300
(2) Vollstreckungsgegenstand	300
(3) Zeitpunkt	301
c. Insolvenzfall	301
d. Anspruch auf Zulassungsverfügung	302
e. Fazit	303
3. Verfahren der Zwangsvollstreckung und des Konkurses in der Schweiz und in Österreich	304
a. Schweiz	304
(1) Regelungshintergrund – Das Rechtsgutachten Meilis	304

(2) Stellungnahme zum Rechtsgutachten	307
(3) Geltende Rechtslage	308
b. Österreich	311
c. Fazit	312
4. Verwaltungsbehördliches Insolvenz- und Zwangsvollstreckungsverfahren in Frankreich sowie nach der preußischen Verteilungsordnung	313
a. Frankreich	313
b. Preußische Verteilungsordnung	314
c. Fazit	315
5. Verfahren nach chapter 9 U.S. Bankruptcy Code	316
a. Regelungshintergrund	317
b. Verfahrensgrundsätze	317
c. Eröffnungsvoraussetzungen	319
d. Verfahren nach der Antragstellung	319
e. Insolvenzmasse	321
f. Insolvenzplan	322
g. Fazit	323
h. Verfahrensvorschlag zur Adaption	324
6. Zusammenfassung und Vergleich	326
II. Ökonomische Analyse des Insolvenzverfahrens	328
1. Grundlagen der Ökonomischen Analyse des Rechts	328
2. Analyse des Insolvenzverfahrens nach der Insolvenzordnung	331
a. Regelverfahren	331
b. Verfahren über natürliche Personen	333
c. Verfahren über juristische Personen des öffentlichen Rechts	335
Sechster Teil	
Schlussfolgerungen für ein Insolvenzverfahren über Kammern	337
1. Insolvenzverfahren über Kammern	337
a. Antragsrecht	337
b. Insolvenzgründe	338
c. Insolvenzplan	339
d. Insolvenzmasse	341
e. Pensionsverpflichtungen und Versorgungswerke	341
(1) Beamte	342
(2) Hauptgeschäftsführer und ähnliche Amtsträger	342
(3) Versorgungsansprüche aus Versorgungswerken	343

f. Auflösung	345
g. Fazit	346
2. Vorschlag zur Änderung der Insolvenzordnung	347
 Zusammenfassung in Thesen	 348
 Literaturverzeichnis	 355